
PROF. DR. THOMAS DÜLLO – UDK BERLIN

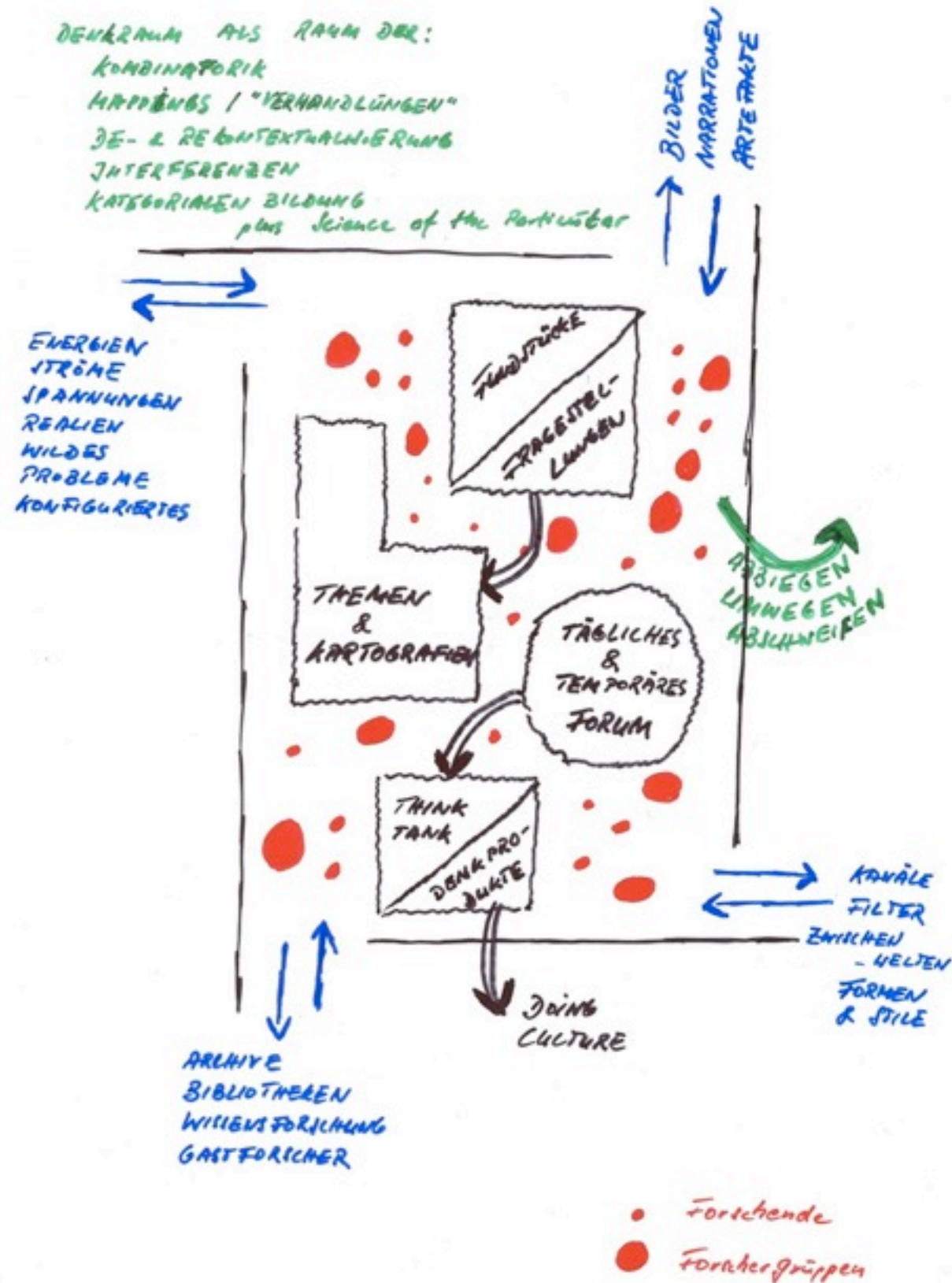
CULTURAL ENGINEERING, CROSS-MAPPING UND TRANSFORMATION:

KOPPLUNGEN UND VERSCHIEBUNGEN IN
INTERDISZIPLINÄREN STUDIENGÄNGEN

ÜBERSICHT

1. Der „ideale“ Denkraum
2. Hybridstudiengänge und die Aufgabe integrativer Lehre
Beispiele: Cultural Engineering (Magdeburg) / Gesellschafts- und
Wirtschaftskommunikation (Berlin)
3. Interdisziplinäre Prinzipien: gewagte Kopplungen, zurückhaltende
Disziplinarität, geteilte Haltung
4. Verfahren und Formate:
u.a. Transformation
Crossmapping
Forschungsmodule mit Teamteaching
De- und Rekontextualisierung
5. Forschungsziele:
Wissen der Literatur und Nutzungsfelder
Interferenzforschung
Konstellationsforschung

DER IDEALE DENKRAUM



DENKRAUM ALS RAUM DER:

KOMBINATORIK

MAPPINGS / "VERHANDLUNGEN"

DE- & REKONTEXTUALISIERUNG

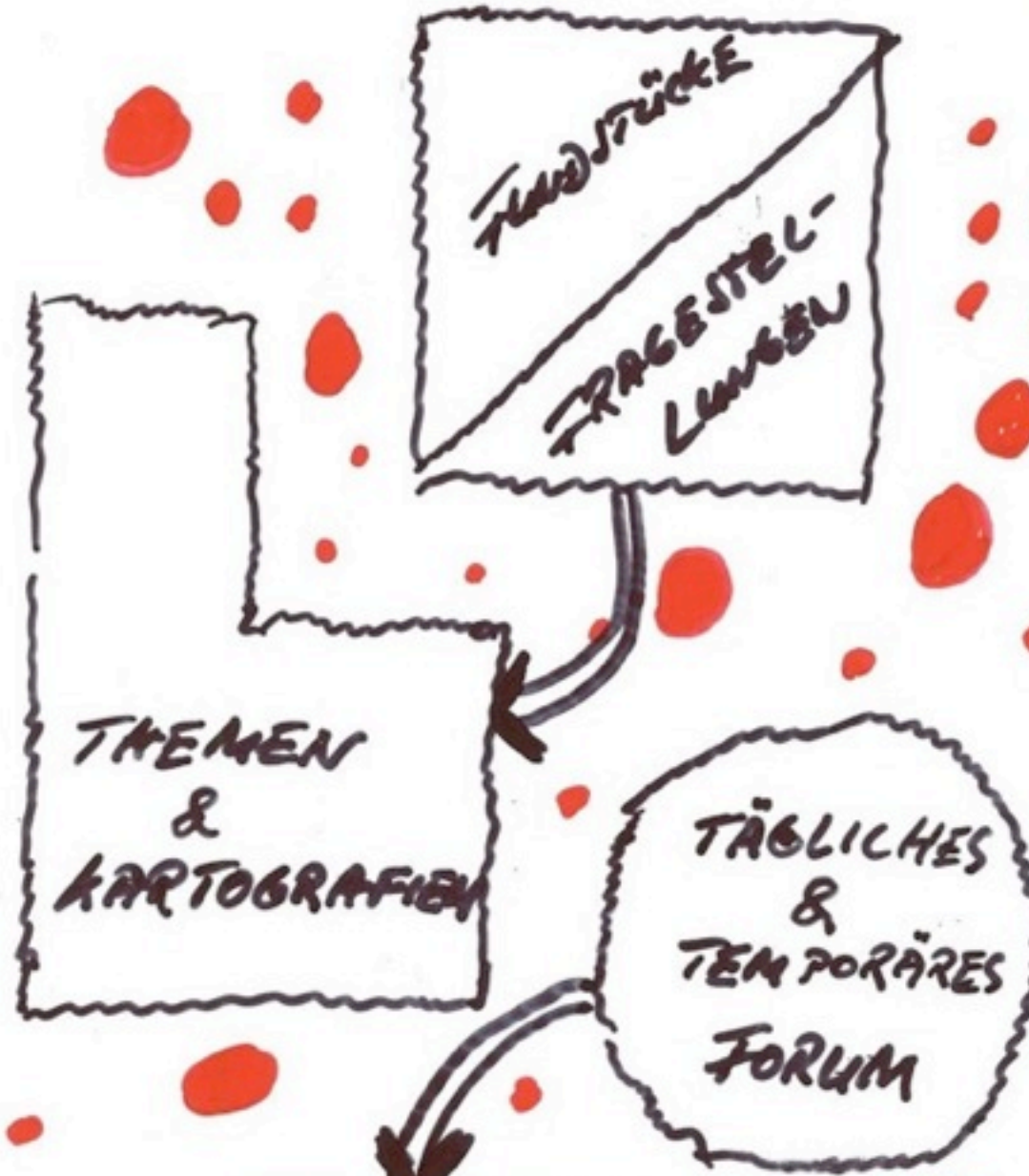
INTERFERENZEN

KATEGORIEN BILDUNG

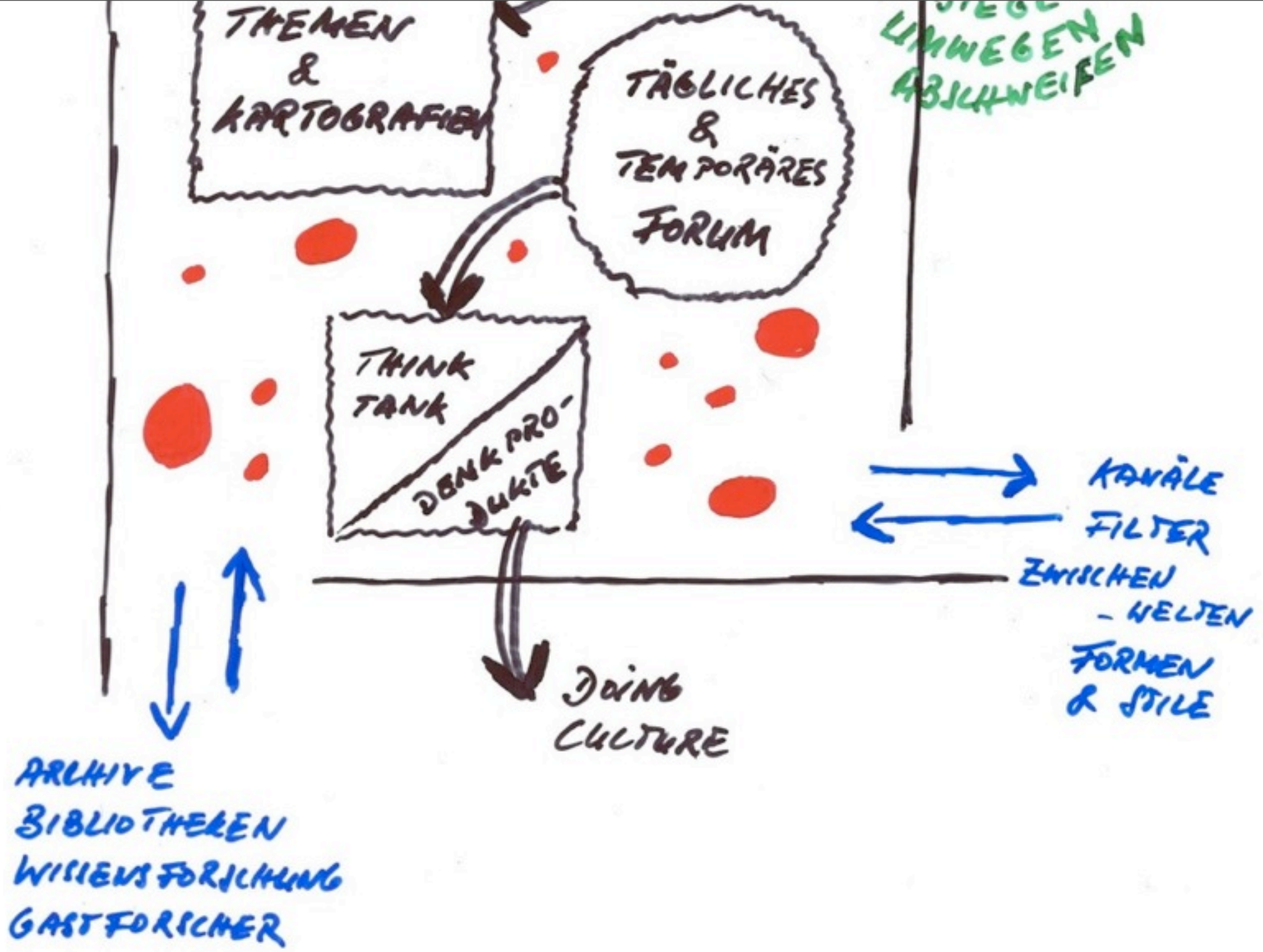
plus Science of the Particular

BILDER
NARRATIONEN
ARTEFAKTE

ENERGIEN
STRÖME
SPANNUNGEN
REALIEN
WILDES
PROBLEME
KONFIGURIERTES

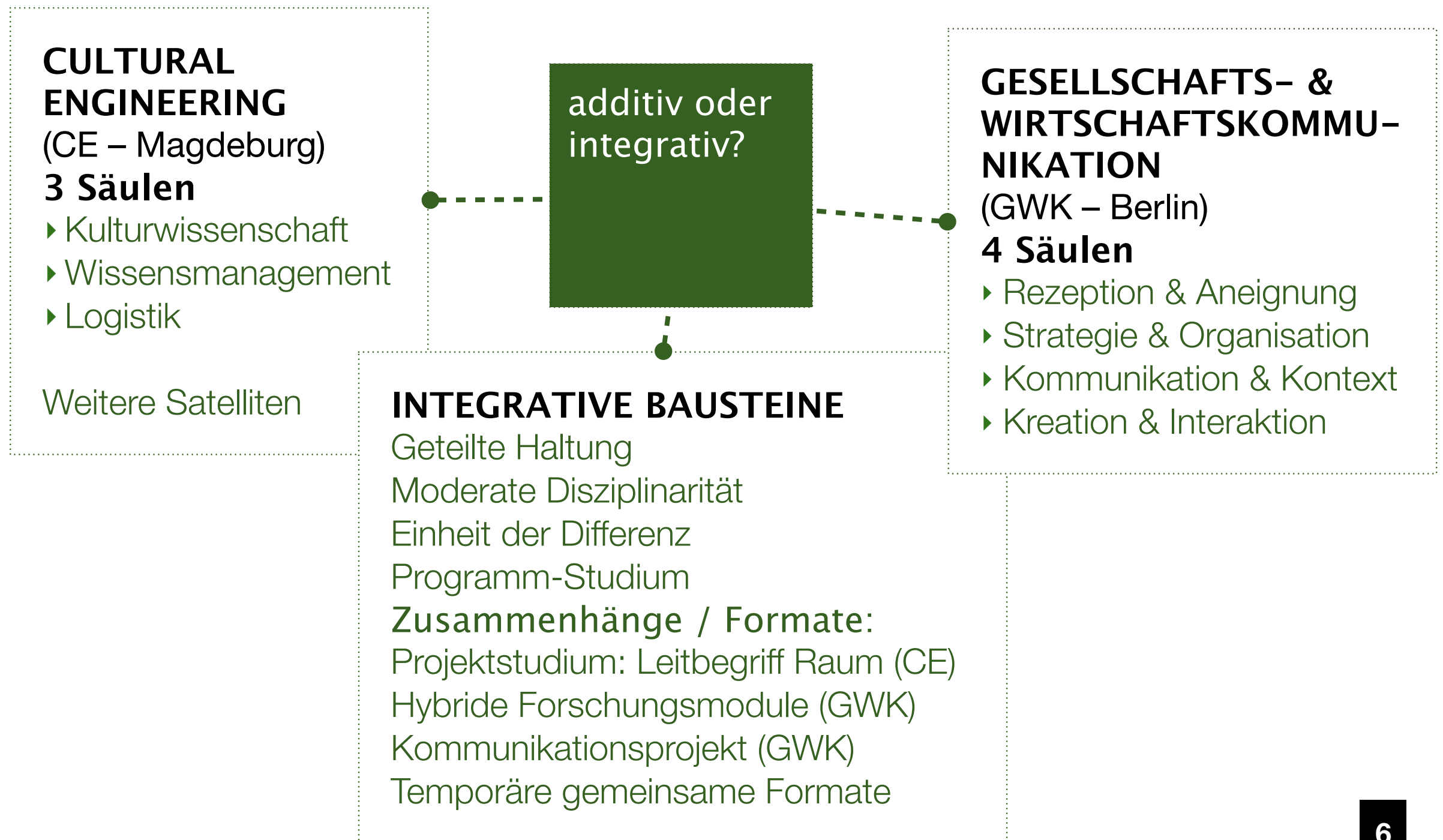


ABBIEGEN
UMWEGEN
ABZUWEIFEN



- Forschende
- Forschergruppen

BAUSTEINE HYBRIDER STUDIENGÄNGE



INTEGRATIVE HALTUNGEN, AUFGABEN UND FORMATE



integrativ

INTEGRATIVE BAUSTEINE

Geteilte Haltung

Moderate Disziplinarität

Einheit der Differenz

Programm-Studium

Zusammenhänge / Formate:

Projektstudium: Leitbegriff Raum (CE)

Hybride Forschungsmodule (GWK)

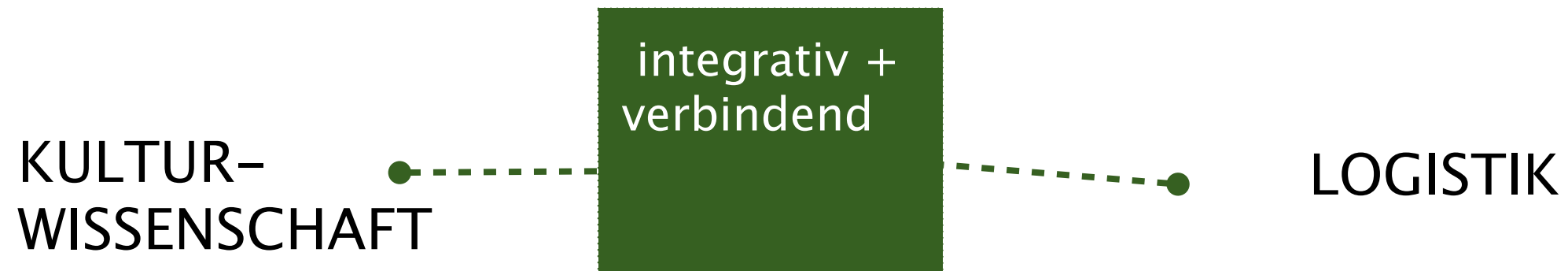
Kommunikationsprojekt (GWK)

Temporäre gemeinsame Formate:

 Kollisionswoche innerhalb der Fakultät

 Graduale / Limitinage (Graduiertenschule)

GEWAGTE, ABER FRUCHTBARE KOPPLUNGEN (I)

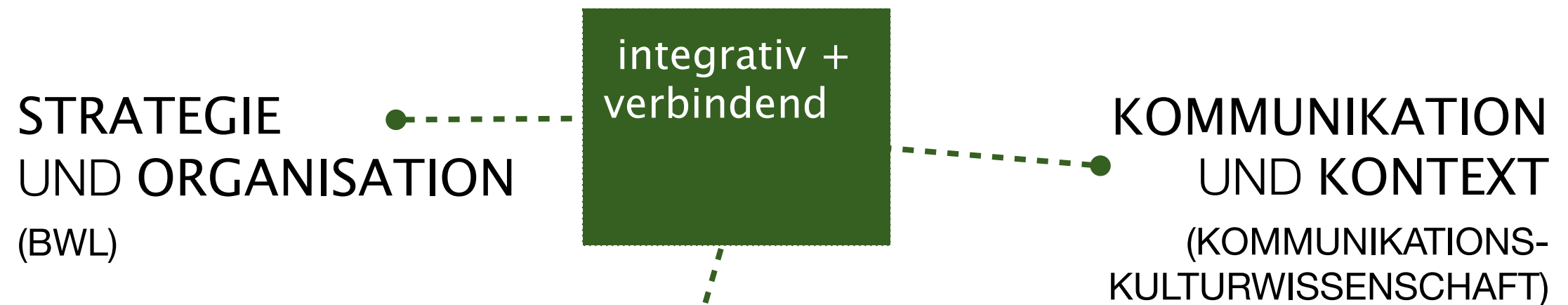


KOPPLUNGEN

Eventlogistik + Eventsemantik / Erlebnisrationalität

Raum-Zeit-Flüsse + Interkulturelle Kommunikation + Raum-/Zeitdiskurs

GEWAGTE, ABER FRUCHTBARE KOPPLUNGEN (II)



KOPPLUNGEN

Strategische Früherkennung + Wissen der Literatur

Orte des Neuen + Metaphorologie
(Science Fiction / Afrofuturismus / Amazonien u.ä.)

Strategie als Kultivierung + kulturelle Innovationen

VERFAHREN UND PRINZIPIEN

KOPPLUNGEN

PRAXISFORSCHUNG / FELDFORSCHUNG

**NEUES DURCH DRITTES AUF DER BASIS VON
DISZIPLINÄREM NICHT-WISSEN**

**TRANSFORMATION UND
TRANSFORMATIONSKOMPETENZ**

CULTURAL HACKING

„ILLEGITIME“ VERGLEICHE

DE- UND REKONTEXTUALISIERUNG

CROSS-MAPPING (KONTEXT_LAB)

ÄHNLICHKEIT UND DIFFERENZ

VERFAHREN UND PRINZIPIEN

KOPPLUNGEN

PRAXISFORSCHUNG / FELDFORSCHUNG

**NEUES DURCH DRITTES AUF DER BASIS VON
DISZIPLINÄREM NICHT-WISSEN**

**TRANSFORMATION UND
TRANSFORMATIONSKOMPETENZ**

CULTURAL HACKING

„ILLEGITIME“ VERGLEICHE

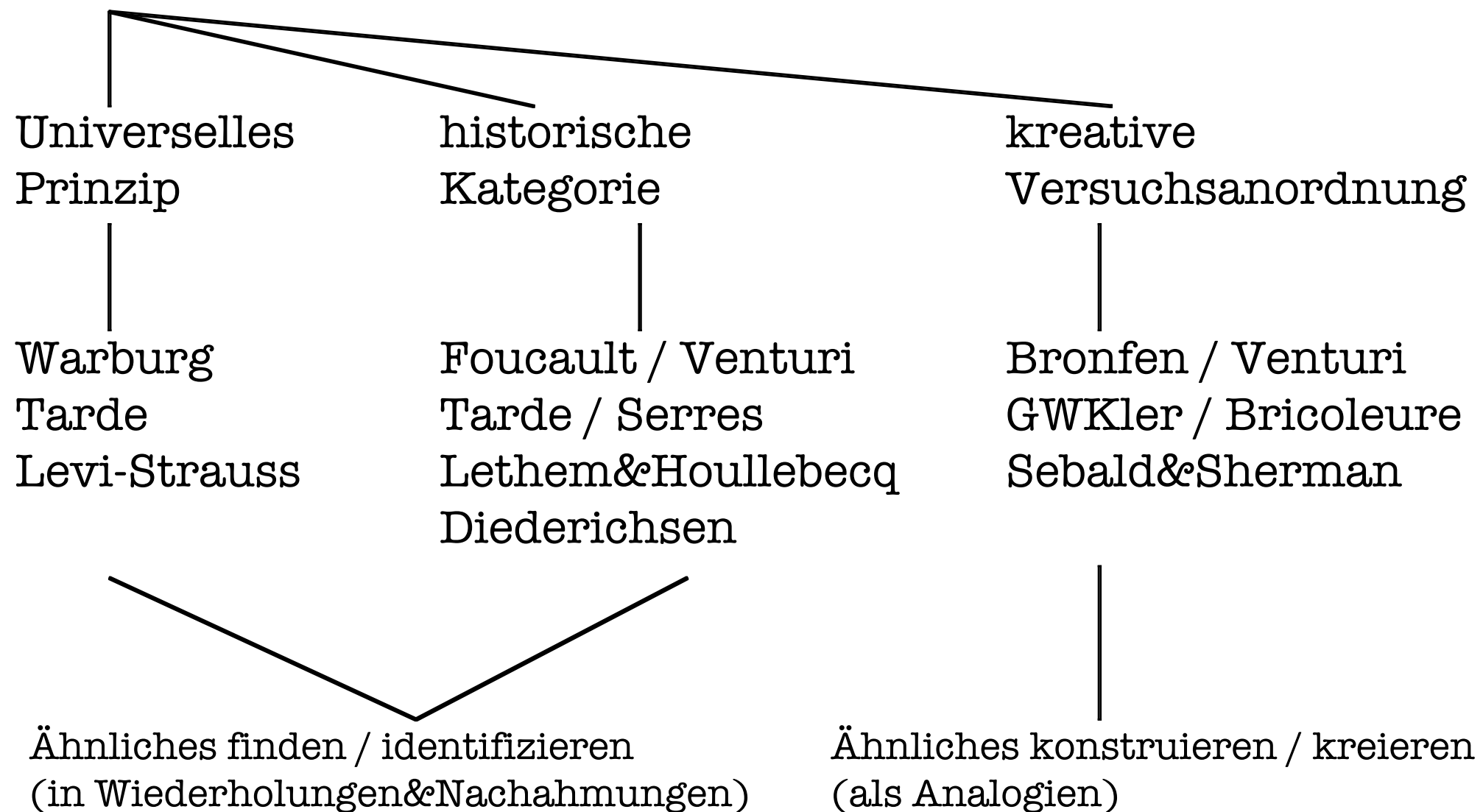
DE- UND REKONTEXTUALISIERUNG

CROSS-MAPPING (KONTEXT_LAB)

ÄHNLICHKEIT UND DIFFERENZ

Fazit Differentes vom Ähnlichen aus denken

Ähnlichkeit als



Tendenz:

Differenz und das Andere vom Ähnlichen aus denken

zum Beispiel:

Globalkolorit / Glokalität (Serres)

Nachahmung erzeugt Differenz & Variation (Tarde)

Prinzipien der Biodiversität (Evolution) in Amazonien
als Basis für Strategien des Neuen im urbanen Raum,
in Organisationen (Überfluss / Dichte / Knappheit /
Übergänge / Kontingenz / Anpassungsinnovation)

Symmetrische Anthropologie (Latour): Kollektivbil-
dungen zwischen Menschen & Dingen, Menschen &
Natur, Menschen & Tieren, Menschen & Medien

TEXTTHEORIE

TEXTEN
(**NARRATIVE DER KULTUR**) ALS...

Kohärenz
Sprache/Form/Stil
Distanz
Objektstatus/Materialität

EINSCHREIBEN

...unter Bedingungen **KONTEXTE**
...im Rückgriff auf **INTERTEXTE**

IN

LEBENSWELTEN
KULTUR(EN)
DISKURSE
NETZWERKE
GEDÄCHTNIS
GESCHICHTE(N)

aneignen sammeln
transformieren archivieren
bewahren intervenieren
vergessen

POPULAR CULTURE: TRANSFORMATIONS- UND LERNUMFELD

TRANSFORMATION &
UMCODIERUNG

cool konkret

performativ konzeptionell

Individualisierung Tribalisierung

Homologie Subversion

Detournement anti-elitär

Artikulation Wiederverzauberung

Politik des Vergnügens Streitkultur

Mainstream der Minderheiten

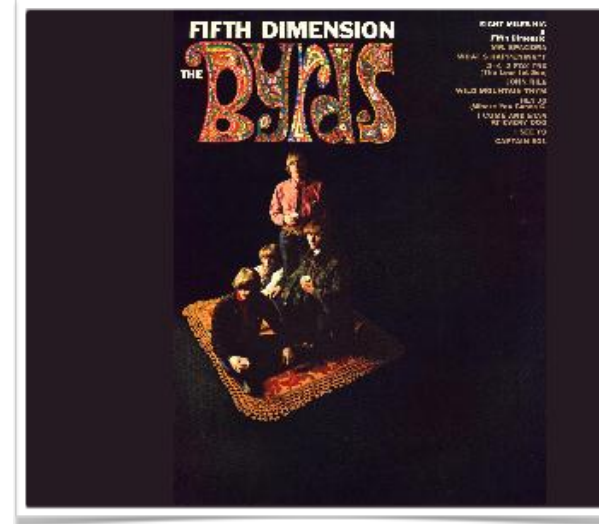
Versprechen & Vertreten

COMMON
CULTURE

NORMALISIERUNG
VON AVANTGARDE-
IMPULSEN

INFORMELLES LERNEN
UND (GEHEIM-)WISSEN

TRANSFORMATIONEN zwischen POP und JAZZ



AVANTGARDE



POP



POP IST EINE **TRANSFORMATIONSMASCHINE...**

...und schafft Verbindungen

Von schwarz zu weiß (Elvis, Chet Baker)

Von alt zu jung (Teenagerexplosion) und vice versa (Dylan, Cash)

Von männlich zu weiblich (Beatles, Glam, Hippies, New Wave) und zurück
(Neue Sachlichkeit, androgyn, metrosexuell)

Von westlich zu östlich und vice versa

Von zivilisiert zu barbarisch

Von Räumen

Von Bedeutungen

Von Kontexten

CROSS-MAPPING

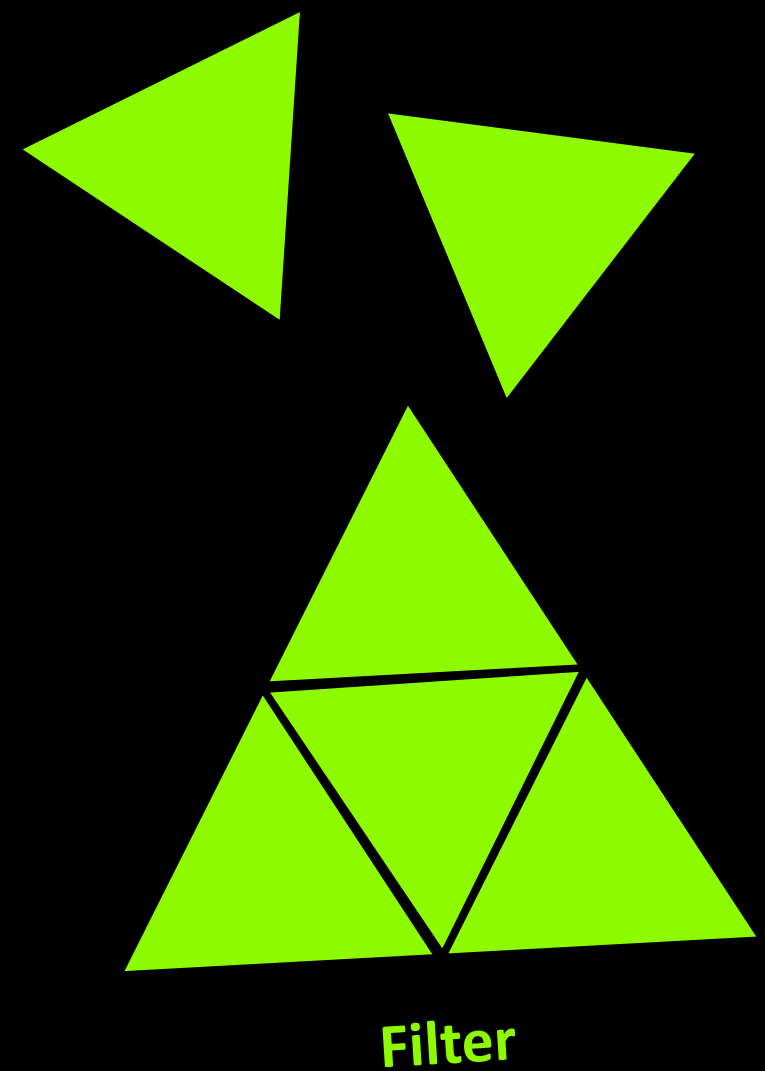
Alexander Kluge:

„Ich betreibe Cross-Mapping. Das ist das Gegenteil einer Formel. Mich interessieren die Einzelheiten. Private und öffentliche Schwierigkeiten zusammenzubauen, das nennt man **Cross-mapping**. [...] Ich habe diese Technik aus der Musik. Dort werden ja auch Unterschiede verstärkt. Sowohl in der ernsten modernen Musik, aber bei Miles und Bob Dylan.“ (Interview in Spex 09/2007)

CROSS-MAPPING

- Übertragung digitaler Ordnungsprinzipien in den analogen Raum
- Meta-Daten = Kontextinformationen
- Änderung von Meta-Daten = Kontextverschiebung
- Episoden / PKD / Filter sind die Metadaten einer neuen Idee
- Wir kombinieren frei anhand von Meta-Daten, nicht über Klassifikationen oder andere artifizielle Ordnungsstrukturen, aber auch nicht völlig beliebig

CROSS-MAPPING



CROSS-MAPPING



- Dokumentierte und archivierbare Ereignisse und Situationen
- „Feld-Lupen“-Funktion
- Gegenstände, Karten, Flugblätter, Verpackungen, Belege, Texte, Fotos, Ton- oder Videoaufnahmen...
- Ausnahme: Verderbliches ;)

TEXTTHEORIE

TEXTEN

(**NARRATIVE DER KULTUR /
KULTURELLE ORIGINALITÄTS-
PRODUKTION**) ALS...

Kohärenz
Sprache/Form/Stil
Distanz
Objektstatus/Materialität

EINSCHREIBEN

IN

...unter Bedingungen **KONTEXTE**
...im Rückgriff auf **INTERTEXTE**

LEBENSWELTEN
KULTUR(EN)
DISKURSE
NETZWERKE
GEDÄCHTNIS
GESCHICHTE(N)

aneignen sammeln
transformieren archivieren
bewahren intervenieren
vergessen

WISSEN DER LITERATUR

Erzählungen / Literarische Texte als Erkenntnisquellen für unterschiedlichen Interessensgruppen und Branchen

BEISPIELE:

- ▶ Wohn- und Immobiliennarrationen (Perec / Ford / Whitehead)
- ▶ Müll und Recycling zwischen Kunst und Schattenwirtschaft in jüngeren Gesellschaftsromanen
- ▶ Erzählte Dinge: Handlungsbahnung durch Sportgeräte (DeLillo / Wallace)
- ▶ Aneignung und Verschiebung von Marken- und Konsumdingen (Shaker / Wagner / Meinecke / div. Pop-Romane)
- ▶ Mediennutzer und ihre Praktiken (Wallace)
- ▶ What if? (Science fiction)

MUT ZUR **STELLENLEKTÜRE**



... fast wie die Stellenlektüren von Porno- oder Splatterfans

STELLENLEKTÜRE – **BSP. FÜR EIN ISSUE ODER MEHRERE ISSUES**

„Schau nur lange genug in die Dean Street, und die Dean Street wird in dich hineinschauen.“

„Dann war da noch die Anfertigung der Skullydeckel. ... Man brauchte Wachs. ... Und Dylan [Ebdus] wurde ein wahrer Experte darin, die Kerzen zu schmelzen Das Wachs wurde so in die Deckel gegossen, dass es glatt antrocknete, ohne Blasen und Nähte, damit es bei einem gegnerischen Treffer nicht herausfallen würde. Wie eine kleine Fabrik stellte Dylan ganze Serien perfekter Skullydeckel her und reihte sie auf den Stufen auf: Vanille-Yoo-Hoo mit rosafarbenem Wachs, Cola mit grünem, Coco Rico, bei dem der Kork im Deckel noch nach Zucker roch, mit weißem. ... [Aber] was sollte man überhaupt mit den Deckeln? Alle hatten mit der Zeit ihre Deckel verloren oder widersinnigerweise auf den vorbeifahrenden Bus geworfen, um mit anzusehen, wie sie harmlos abprallten und in den Rinnstein trudelten. Vielleicht war Skully doof. Vielleicht hieß ein Ding zu perfektionieren, es zu zerstören.“

JONATHAN LETHEM (2006). DIE FESTUNG DER EINSAMKEIT. S. 37f.

STELLENLEKTÜRE – BSP. FÜR EIN ISSUE ODER MEHRERE ISSUES

Straße als Mitakteur

„Schau nur lange genug in die Dean Street, und die Dean Street wird in dich hineinschauen.“

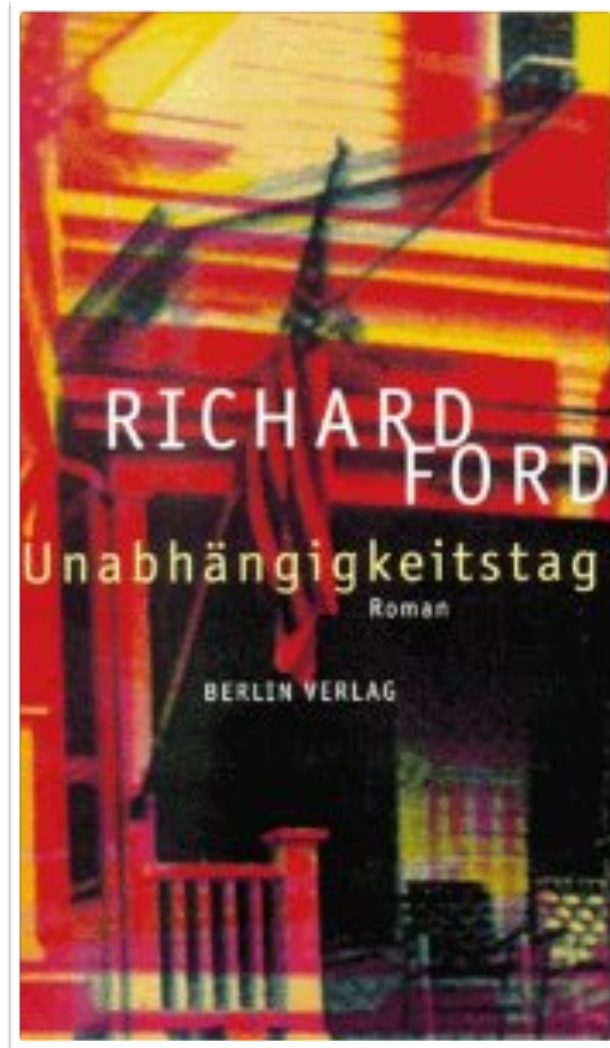
Material Culture

... doch die Anfertigung der Skullydeckel. ... Man brauchte Wachs. ... Und Dylan [Ebdus] wurde ein wahrer Experte darin, die Kerzen zu schmelzen Das Wachs wurde so in die Deckel gegossen, da es glatt antrocknete, ohne Blasen und Nähte, damit es bei einem gegnerischen Treffer nicht herausfallen würde. Wie eine kleine Fabrik stellte Dylan ganze Serien perfekter Skullydeckel her und reihte sie auf den Stufen auf: Vanille-Yoo-Hoo mit rosafarbenem Wachs, Cola mit grünem, Coco Rico, bei dem der Kork im Deckel noch nach Zucker roch, mit weißem. ... [Aber] was sollte man überhaupt mit den Deckeln? Alle hatten mit der Zeit ihre Deckel verloren oder widersinnigerweise auf den vorbeifahrenden Bus geworfen, um mit anzusehen, wie sie harmlos abprallten und in den Rinnstein trudelten. Vielleicht war Skully doof. Vielleicht hieß ein Ding zu perfektionieren, es zu zerstören.“

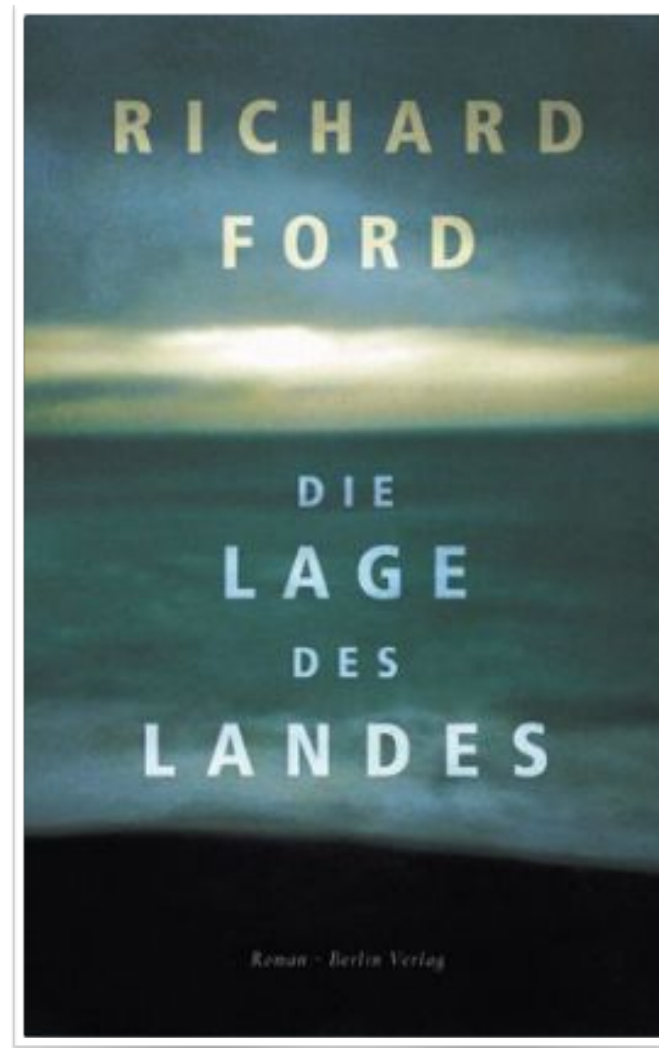
Semi-professionell

Imperfektion als Nutzungsofferte

THEMA **WOHNEN UND IMMOBILIENMARKT**



Das Innenleben von
Makler und Hauskäufer

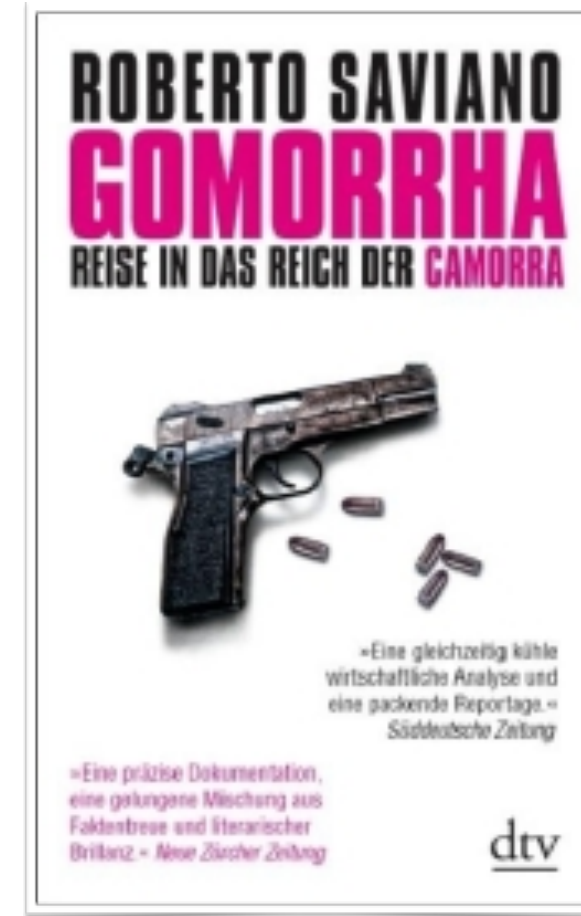
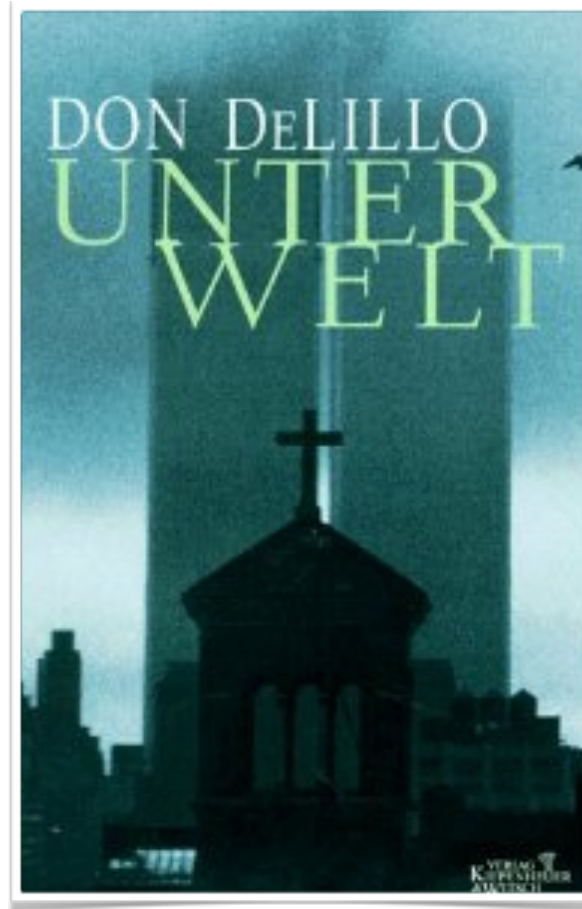
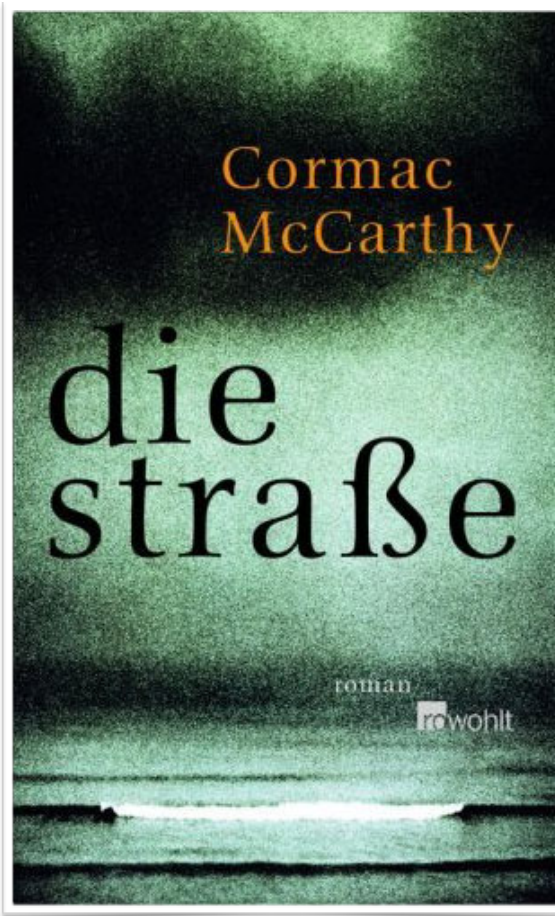


Erosion des Baumarkts &
einstürzende Neubauten



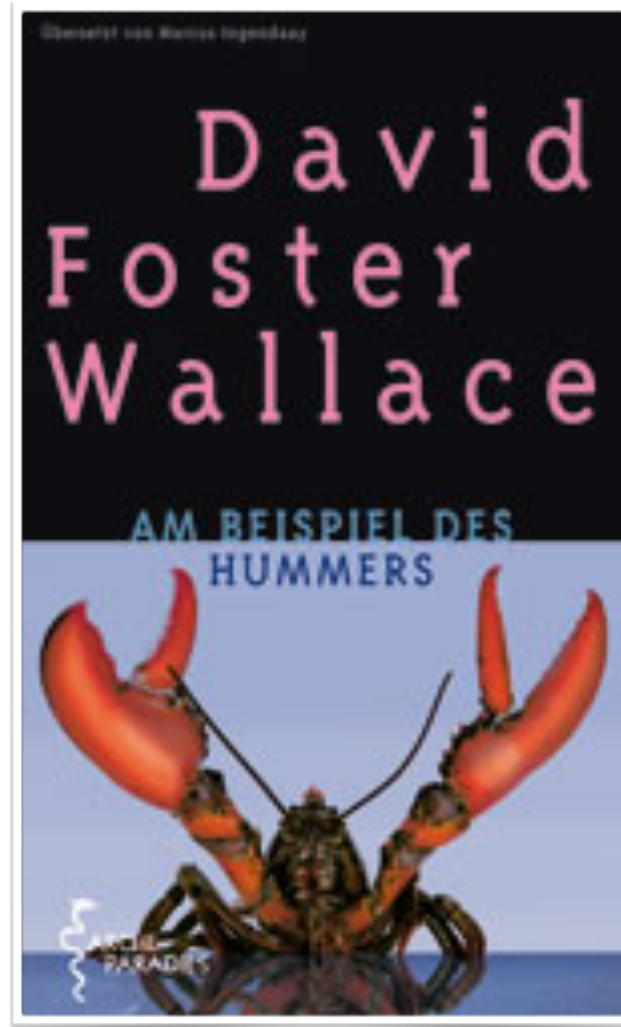
Stadtmarketing

APOKALYPTISCHES NARRATIV



Immer wieder angestrengt im Wirtschaftsdiskurs: das apokalyptische Narrativ

Vielleicht interessanter: post-apokalyptisches Erzählen



Vgl. auch die Website

www.kk.org/cooltools/the-best-magazi.php

LITERATUR ALS **SEISMOGRAPH FÜR WANDEL UND ENTWICKLUNGSWISSEN**

Denn:

„Im Bizarren von heute liegen die Keime des Mainstreams von Übermorgen.“ (Liebl)

„Die Minderheiten sind die Mehrheiten der nächsten Generation.“
(Sartre)

EIN LETZTES WORT ANLÄSSLICH DER KULTURWISSENSCHAFT: **AUF DEM WEG ZUR INTERDISZIPLINARITÄT**

„[Auch] dann, wenn die Kulturwissenschaft sich als Fach etablieren sollte, [wird] sie eine Art Relaisfunktion behalten [...]. Diese Funktion wird durch die Spezialisierung der Wissenschaften erzeugt. Die Germanistik hat in ihrem Innovationsdelirium dies auch versucht. Nicht ohne Erfolg. Sie hat aber übersehen, dass sie dabei die Verantwortung für ihren Gegenstand oft verletzt. Dies ist in der Kulturwissenschaft anders. Denn in gewisser Hinsicht ist ihr Gegenstand gerade das Relais. Wenn sie selbst zu einem wird, täte sie das in Referenz auf das, was ihren Gegenstand ausmacht: das Schalten und das Verschaltete. Es wäre kein Verrat an ihren Gegenständen.“ (Böhme 2000, 481)